

VOLKSTRAUERTAG

Ort des Gedenkens bleibt umstritten

13.11.2012 | 15:11 Uhr



Im Vordergrund des Ehrenmals in Lüdenscheid steht am 12.11.2012 eine Hinweistafel, deren Text sich mit den Hintergründen des Mahnmals auseinandersetzt. Diese Tafel ist neu installiert worden.

Foto: Guido Raith

Ein „zweiter Ort für die Volkstrauer“ sollten sie noch Mitte vergangenen Jahres sein, die Kriegsgräber auf dem neuen evangelischen Friedhof an der Dammstraße. Als Alternative zum Ehrenmal Parkstraße, das vor allem die Friedensgruppe Lüdenscheid stets als klares architektonisches Symbol mit Bezug zur NS-Zeit kritisiert hat. Die Gründe für einen angedachten Wechsel zwischen mehreren Orten sei jedoch zumindest „teilweise entfallen“, findet Dr. Wolfgang Schröder, Vorsitzender des Lüdenscheider Ortsverbandes im Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge. Etwa durch die neue Info-Tafel, die das Ehrenmal für Besucher seit einiger Zeit ausführlich historisch einordnet.

Reservisten: Ausreichend Platz

Im Übrigen finde die Feierstunde „wieder am Ehrenmal ... statt, weil sich die ganz überwiegende Mehrheit der teilnehmenden Bevölkerungsgruppen für diesen Veranstaltungsort ausgesprochen hat“, argumentiert Ortsverbandsgeschäftsführer Wolfgang Veese in der Einladung zur Gedenkstunde am kommenden Sonntag, 18. November. Der Volksbund veranstalte „die Gedenkfeier zu Ehren der Opfer beider Weltkriege sowie der gewalttätigen Auseinandersetzungen unserer Tage ... im Einvernehmen mit Rat und Verwaltung der Stadt Lüdenscheid“. Die Gedenkrede wird Pfarrerin Ramona Winkler-Rudzio von der evangelischen Johannes-Kirchengemeinde halten.

Sven Hermens, 1. Vorsitzender der Reservistenkameradschaft Lüdenscheid, sieht den Standort auch von der praktischen Seite. Gerade dort biete sich ausreichend Platz für die verschiedenen teilnehmenden Gruppen wie Kameradschaft, Feuerwehr oder DRK. Und auch für interessierte Zuschauer. Parkraum etwa am Mercure-Hotel und entlang der Parkstraße seien ebenso ausreichend vorhanden wie eine gute Anbindung per Bus. An den Kriegsgräbern auf dem evangelischen Friedhof dagegen könne solch ein Gedenken auch aus Pietätsgründen problematisch sein. Hermens kann sich die Dammstraße aber als „Ausweich-Standort“ vorstellen. Der Friedensgruppe Lüdenscheid, die auch gerne mit Protestschildern bei den Gedenkfeiern auftauche, bietet Hermens Gespräche an – auf einer sachlichen Basis.

Matthias Wagner von der Friedensgruppe kann die Argumente für die Parkstraße als einzigen zentralen Veranstaltungsort nicht nachvollziehen. Wollte man wirklich aller Toten beider Weltkriege gedenken, werde

das an einem Gräberfeld wie dem an der Dammstraße wesentlich deutlicher.

Friedensgruppe will Wechsel

Im Übrigen sei ein jährlicher Wechsel zwischen Parkstraße und Dammstraße bereits im Herbst 2011 Ergebnis eines Gesprächs mit Dr. Schröder, Bürgermeister Dieter Dzewas und den Kirchen gewesen. Wagner hofft nun auf ein weiteres, klärendes Gespräch – damit das Gedenken zum Volkstrauertag spätestens 2013 endlich an der Dammstraße stattfinden kann.

2012 beginnt die Gedenkstunde am Ehrenmal um 11.30 Uhr. Bürgermeister Dzewas und Beigeordneter Wolff-Dieter Theissen werden dann zum Gedenken an die Toten beider Weltkriege und die Opfer des nationalsozialistischen Regimes Kränze am Ehrenmal und im Vorhof zum Ehrenmal niederlegen. An der Kranzniederlegung beteiligt sich auch die Arbeitsgemeinschaft der Soldaten- und Kriegsopferverbände.

Von Eberhard Demtröder